

## DIE MASURISCHE BIENE

Mitteilungen der Genealogischen Arbeitsgemeinschaft Neidenburg, Ortelsburg  
und benachbarter Kirchspiele zum Aufbau der Historischen Einwohner-Daten-  
bank im südlichen Ostpreußen / Masuren Folge 19 / Juni 2004

Herausgeber: Bernhard Maxin, Am Alten Berg 1, 64342 Seeheim - Malchen

Martin Hennig (Ämterübergreifender Koordinator innerhalb der **HMV**)

Frank Jork (Forschungen in den Archiven Berlin und Allenstein/Olsztyn)

Marc Plessa (DZfG und **H**istorische **M**asurische **V**ereinigung, s. Internet)



**Guten Tag, liebe Leserin und lieber Leser!**

### 1 Allgemeines und Grußwort

Diesmal stehen einige allgemeine Themen auf dem Plan. In dieser Folge soll ein Überblick über die bisher bearbeiteten Quellen durch die GeAGNO gegeben werden. Die Quellenerfassung wird seit 1988 stetig vorangetrieben, so dass diese Aufstellung nur einen Eindruck vermitteln kann, wie der Bearbeitungsstand zur Zeit ist. Die Quellen wurden bereits 1985 im Familienjournal Maxin/Maxim beschrieben. 1996 wurde mit der Konzeptionsschrift der GeAGNO die Art der Bearbeitung dieser Quellen grundsätzlich geregelt. In dieser Biene wird auch auf zwei anstehende Veröffentlichungen der GeAGNO aufmerksam gemacht. Ausführlicher werden die Arbeitstreffen der GeAGNO behandelt, wobei ein umfangreicheres Protokoll von Bruno Spaltner und Bernhard Maxin erstellt wurde, das hier aber nur gekürzt wiedergegeben werden kann. Positiv verläuft weiterhin die Zusammenarbeit mit und die Unterstützung durch die Archive. Die neusten Informationen dazu dürfen hier natürlich nicht fehlen. Danach folgen wieder lesenswerte Bücher unter den Literaturhinweisen und als Anhang ein „Beispiel für genealogische Forschungen“.

M.P.

### 2 Aus der Arbeitsgemeinschaft

#### 2.1 *Koordinierung*

Herr Pachollek hat die Aufgabe übernommen, zentral den Fortschritt der Quellenbearbeitung zu dokumentieren. Da bereits seit Jahren eine Koordinierung innerhalb der GeAGNO stattgefunden hat, ist der aktuelle Stand bei der Bearbeitung der Kirchenbücher bemerkenswert (siehe 2.2).

#### 2.2 *Aktueller Stand der Bearbeitung im Kreis Neidenburg*

##### Kirchenbücher:

Die Zahlen in Klammern (...) sind die Anzahl der Datensätze.

- Groß Gardienen - Ev. Kirche: Taufen & Heiraten 1814-1874, Tote 1814- 1856 (3800)
- Groß Schläfken - Ev. Kirche: Heiratsregister 1740-1912 (2700)
- Jedwabno(ab 1938 Gedwangen) - Ev. Kirche: Taufen 1721-1752, 1766-1795, 1812-1828, 1845-1874 / Heiraten 1722-1753, 1766-1874 /
- Muschaken - Ev. Kirche: Taufen 1754-1796, 1807-1836, 1861-1875 / Taufregister 1784-1936 / Heiraten 1757-1875 / Tote 1757-1839 (38550)
- Neidenburg - Ev. Kirche: Konfirmanden 1915-1944 (2300)
- Saberau - Ev. Kirche: Taufen 1692-1875/ Heiraten 1692-1875 (15150) / Tote 1692-1875 (8000)
- Skottau-Thalheim - Ev. Kirche: Taufen 1737-1875 / Heiraten 1731-1737, 1818-1853 / Tote 1731-1875 (15850)

##### Andere Quellen:

- Kreisblätter Neidenburg 1840-1920 (51500)
- Schriften des VFFOW, allgemeine Literatur, Amt und Stadt Soldau (26500);
- Mühlenconsignationen HA Neidenburg 1756, 1774 (4200);
- Adressbuch Kreis Neidenburg 1926 (8000)
- Familienliste Einwohner bis 1945 (16000),
- Verwaltungsakten Soldau ca. 1613 (2600)
- Einwohner Stadt Neidenburg 1529, 1727 (1200),
- Doehring: Zuwanderung aus Masowien und Mlawa ins HA Neidenburg (800);
- Kriegsverluste 1866, 1870/71 (200)

- Ostpreußenblatt 1957-1968 (750)
- Waplitz / Osterode: Tote ab 1784 (2450)
- Tote Neidenburg 1939-1968, 1990-2002 (16400)
- Namensänderungen (120);
- Kolonisten ca. 1751 (1250)
- Unterlagen aus den Archiven in Leipzig, Berlin, Allenstein und Wilna
- Kath. Kirche Bialutten: Protokollbuch 1915-1952 (200).

### **2.3 Aktueller Stand der Bearbeitung im Kreis Ortelsburg**

#### **Kirchenbücher:**

- Friedrichshof - Ev. Kirche: Taufen 1724-1765, 1766-1803, 1804-1833, 1843-1849, 1849-1863 / Heiraten 1724-1743, 1760-1814, 1842-1859 / Tote 1724-1743, 1814-1838, 1846-1879
- Fürstenwalde - Ev. Kirche: Taufen 1821-1874 / Heiraten 1821, 1823-1859 / Tote 1816-1874
- Klein Jerutten - Ev. Kirche: Taufen 1754-1819, 1850-1875 / Heiraten 1754-1770, 1805-1840, 1866-1874 / Tote 1795-1840, 1854-1861, 1873-1875
- Ortelsburg - Ev. Kirche: Taufen, Heiraten, Tote 1818, 1823-1874 / Taufen Land 1846-1873
- Passenheim - Ev. Kirche: Taufen 1741-1762 / Taufregister 1741-1814 / Heiraten 1794-1861 / einzelne Atteste aus verschiedenen Kirchspielen: 1829-1832 / Konfirmanden 1825-1840, 1847 (mit Geburtsdaten) / Seelenregister 1810, 1821-1824, 1852, 1870
- Willenberg - Ev. Kirche: Taufen 1820-1838, 1852-1859

#### **Andere Quellen:**

- Kreisblätter Ortelsburg / Ortelsburger Zeitung 1843-1922
- Bescheinigungen des Standesamtes Passenheim zur Vorlage bei der Kirche zu Zwecken der Taufe, der Eheschließung und von Beerdigungen 1878-1942
- Abendmahlsverzeichnis der ev. Kirche Passenheim 1859-1911
- Seelenlisten und Schülerlisten aus dem Kirchspiel Passenheim
- Folianten des GStAPK, Berlin: z.B. Haus- und Ingrossationsbücher, Mühlenlisten, Praestations-tabellen, Generalhufenschoßprotokolle
- Ummeldungen Passenheim 1935-1939
- Unterlagen aus den Archiven in Allenstein und Wilna

### **2.4 Aktueller Stand der Bearbeitung im Kreis Johannisburg**

#### **Kirchenbücher:**

- Arys und Johannisburg (in Planung)
- Bialla (ab 1938 Gehlenburg) - Ev. Kirche: Taufen, Heiraten, Tote 1839-1850
- Drygallen (ab 1938 Drigelsdorf) - Ev. Kirche: Taufen 1844-1874
- Eckersberg (in Arbeit), Kumilsko (in Arbeit)
- Gehsen - Ev. Kirche: Tote 1846-1874
- Turoschneln (ab 1938 Mittenheide) - Ev. Kirche: Taufen, Heiraten, Tote 1693-1874

### **2.5 Aktueller Stand der Bearbeitung im Kreis Sensburg und im Kreis Osterode**

#### **Kirchenbücher:**

- Aweyden (in Arbeit)
- Seelesen (in Arbeit)
- Waplitz (in Arbeit)
- Rauschken (in Arbeit)

### **2.6 Veröffentlichungen der GeAGNO**

Die Druckvorlage für das Kirchenbuch Skottau, HEV Nr. 10 wurde von Martin Hennig erstellt und nach den letzten Korrekturen konnte diese zum Kopieren und Binden geben werden.

Es werden ca. 600 Seiten werden, die als ein Band wie gehabt in Größe, Ausstattung und Farbe hergestellt werden. Erscheinungstermin wird ca. Ende Juni 2004 sein. Einzelne Exemplare können von Herrn Reinhard Kayss für 35,- Euro erworben werden.

Das Kirchenbuch Saberau ist fast komplett bearbeitet. Bei den Daten von 4000 Toten muss noch Korrektur gelesen werden. Dies dürfte bis Anfang nächsten Jahres abgeschlossen sein, so dass dann die Druckvorlage für die Veröffentlichung (HEV Nr. 11) erstellt werden kann.

R.K

## 3 Forschung und Zusammenarbeit

### 3.1 *Protokoll zu den Beratungstreffen am 14. u. 17. April*

Das Protokoll führte B. Spaltner, bearbeitet von B. Maxin.

Anwesend in Malchen: B. Maxin, F. Jork, R. Kayss, H. Kowalewski; H. Rupertus (Donaueschingen).

Anwesend in Wetter/R. waren insgesamt 7 Personen

In Malchen fanden die Rück- und Ausblicke von 9.00 bis 18.30 h, in Wetter/R. von 9. bis 17.00 h statt.

Besonders begrüßt wurden Werner Schuka (Krs. Johannisburg) und Olaf Göbeler (Krs. Obg.), die erstmals unseren Mitforscherkreis besuchten. M. Plessa sprach die anstehenden Sachfragen unter Einbeziehung der Schreiben von B. Maxin im März und April an. Es ging hauptsächlich um Präzisierungen der Ziele, Literaturbeiträge und Intensivierung der Zusammenarbeit.

#### **Allgemeines:**

Wir sind eine 'familiengeschichtliche Forschungsgemeinschaft ohne Formalitäten'. Kontakte untereinander bestehen telefonisch, aber auch per E-Mail. Hat schon B. Maxin auf relevante Literatur aufmerksam gemacht, so mit Nachdruck M. Plessa, der einige antiquarische Bücher zu Ostpreußen und Masuren vorstellte. Es kamen weiterhin Beiträge der Kreisgemeinschaften zur Sprache. Auch nahmen wir den interessanten Beitrag von Wolfgang Brozio zur Kenntnis: „Notizen eines germanisierten Masuren zur polnischen Sprache und zu polnischen Familiennamen in Ost- und Westpreußen.“ (s. APG, Bd. 34/2004, S. 9-60).

#### **Spezielles:**

Gerd Bruderek forscht im Kirchspiel Aweyden, also im nördlichen 'Landrätlichen Kreis Seehesten' - Werner Schuka (Minden) stellte sein Projekt im Kreis Johannisburg vor (Landrätlicher Kreis Oletzko). B. Maxin bemerkte „Meine Bitten um Beendigung meiner allgemeinen Tätigkeiten für Westmasuren dürften allen bekannt sein. Sie haben zwar ein paar Sorgen hervorgerufen, nun aber den Zeitpunkt auch begrüßt, neue Vereinbarungen über die Zielsetzungen abzustimmen...“ Er schlug vor, Mitforscher M. Plessa für weitere zwei Jahre als Öffentlichkeitsreferent einzusetzen, was auf positive Resonanz stieß und bestätigt wurde. Auf das Depositem in Seeheim, in dem alle durch die GeAGNO beschafften Mikrofilme und Kopien aufzubewahren sind, hat B. Maxin außerdem aufmerksam gemacht.

#### **Schwerpunkt 1:**

Der Patrank in den Kirchspielen Passenheim, Jedwabno, Muschaken und Willenberg ist komplex und die Tätigkeiten von B. Maxin als Berater und Koordinator werden abnehmen. Diskussionen mit der Uni Leipzig, Institut für Slawistik, bei den Professoren Dr. Udloph und Dr. Wenzel zur Namensforschung wurden vorerst zurückgestellt. Die Gelegenheit, mit Herrn H. Mrowka, Herder-Institut Marburg, über masurische Forschungsziele zu sprechen, haben am 2.3. H. Kowalewski, B. Maxin und W. Pachollek wahrgenommen: Das Ergebnis: „**Ortsnamen - Familiennamen - Vornamen** sind nach dem Vorbild der DZfG in Leipzig zu bearbeiten, wenn Näheres zu Masuren vorliegt.“

Zum VFFOW (Hamburg) bestehen gute Beziehungen, Empfehlungen zur Teilnahme an Seminaren werden mit Nachdruck empfohlen. Der Bericht eines Franzosen über seine Gefangenschaft im Kreis Neidenburg (erst in Gimmendorf bei Jedwabno, danach westlich von Neidenburg), den M. Hennig gerne im Neidenburger Heimatbrief veröffentlichen wollte, wurde wegen seines Umfangs leider nicht aufgenommen.

#### **Schwerpunkt 2:**

Herr O. Göbeler berichtete über seine Tätigkeiten im Amt und der Stadt Willenberg ebenso wie schon zuvor W. Pachollek in Malchen. Beide betonten, dass die bäuerliche Siedlungsgeschichte in dieser Region mit vielfältigen Quellenproblemen zu tun hat. Viele Orte sind rund 200 Jahre älter, als sie um 1960 in den Beiträgen über die Landgemeinden dargestellt wurden. Hier erschien uns eine Zusammenarbeit als geboten, zumal B. Maxin schon um 1995 darauf hingewiesen hat, dass das Kammeramt Willenberg bereits um 1660 existieren müsste. Dafür gebe es auch Hinweise in der Abteilung Etatministerium (EM), die bis dato nur Dr. Georg Michels ausgewertet hat. O. Göbeler wies

nach Diskussionen über Schreibvarianten auf die Sprachengrenze der masurischen Dialekte zwischen Willenberg und Kobulten hin.

### **Schwerpunkt 3:**

B. Maxin machte auf Beiträge von Historikern zu Masuren aufmerksam und nannte Namen wie G. Rhode, Dr. St. Hartmann (besonders zur Abstimmung von 1920) u.a. Weitere Stichworte waren hierbei die Schulgeschichte und der Begriff Vertreibung, mit dem sich polnische Historiker besonders schwer tun. Die polnischen Quellen schweigen sich von März bis August 1945 über die tragischen deutschen Schicksale aus. O. Göbeler fuhr fort, dass sein Buch zu Willenberg (mit ca. 300 S.), auch Kirchen- und Wirtschaftsgeschichte inklusive Malga und Schönau behandeln wird. Zur Sprachenfrage in evangelisch-lutherischer Tradition wurde auch der empfehlenswerte Beitrag von Paul Hensel (Johannisburg) benannt: Schriften der Synodalkommission für ostpreußische Kirchengeschichte, Thomas & Oppermann Verlag Königsberg, Heft 4 / 1908 Hensel, Paul: Die evangelischen Masuren in ihrer kirchlichen und nationalen Eigenart.

### **Schwerpunkt 4:**

Im 19. Jahrhundert hat man in Westfalen sozial nicht anders gelebt als in Masuren. Südostpreußen waren tapfere deutsche Soldaten. Vielen wurde unterstellt, sie seien 'Grumatki-Anhänger'. Mit dieser Aussage wurde A. Kossert M. Toepen nicht gerecht, meinte W. Schuka, und die Mehrheit der Diskussionsteilnehmer stimmte ihm in diesem Punkt zu.

Die Benutzung der neudeutschen Ortsnamen (Juli 1938 bis 1945) ist in vielen Fällen hinderlich bei Forschungen, wenn z. B. die Eltern ihren Kindern nicht die ursprünglichen Namen vermittelt haben. Diese Problematik muss immer wieder betont werden.

Weiterhin ging es um die Frage: Bis wann wurde masurisch gesprochen - wo und wie? Und wie verhielten sich die Kirchvorstände in den Gottesdiensten in Masuren und im Ruhrgebiet? Haben masurisch Sprechende auch deutsch verstanden? O. Göbeler: „A. Kossert suggeriert, dass unsere ostpreußischen Vorfahren mehr Polen als Deutsche waren. Dem ist zu widersprechen.“ B. Maxin ergänzt: „Masurisch war m. E. eher ein altmasovischer als ein polnischer Dialekt, durchsetzt mit preußisch-deutschen Eigenheiten, nicht mit Hochpolnisch um 1900 vergleichbar.“

### **Schwerpunkt 5:**

Am Nachmittag setzte M. P. das Gespräch mit konkreten Beiträgen zur Kunstgeschichte Ostpreußens fort. Es wurden viele Bücher angesprochen, die hier im Einzelnen nicht aufgelistet werden können.

Wir kamen wieder auf die Quellsituation zur Stadt und zum Kammeramt Willenberg zu sprechen. U. a. sprachen wir auch über die Notariatsakten des Amtsgerichts Willenberg, die in Allenstein / Olsztyn derzeit zugänglich sind, danach über Möglichkeiten, die im GStAPK in Berlin-Dahlem für die Zeit von ca. 1690 - 1750 auf Besucher warten. Des weiteren ging es um die von B. Maxin in Wilna (Litauen) beschafften Amtsrechnungen (ca. 1752 - 1800), ferner um aufschlussreiche Rentenkataster nach 1820. Schließlich war auch von den Mikrofilmen in Bayreuth die Rede. Das Filmmaterial sei gut, die DIN A4 Kopien weniger gut.

Beim Abschied brachten mehrere Teilnehmer das hohe Niveau der Beiträge zum Ausdruck.

B.S./B.M.

## **3.2 Kontakte zu Vereinen**

In der APG Band 34 von 2004 sind einige Beiträge von Mitforschern aus unseren Reihen aufgenommen worden. Dies hat den Vorteil, dass ein breiteres Publikum angesprochen wird. Die umfangreichen namenkundlichen Auswertungen der Kirchenbücher werden weiterhin im Selbstverlag der GeAGNO erscheinen und damit nur in den auf der HVM-Homepage benannten Institutionen einsehbar sein.

Folgende Artikel und Auswertungen wurden in diesem Jahr bereits für eine Veröffentlichung beim VFFOW eingereicht:

1. Bulitta M, Jend M.: Gefallene des I. Weltkriegs aus dem Kirchspiel Ortelsburg
2. Jend M, Bulitta M.: Ortelsburger Zeitung - Personenkundliche Auswertung der Jahrgänge 1910 und 1914.
3. Bulitta M.: Schiedsmänner im Kreis Allenstein 1846 bis 1853

M.B./M.P.

## **3.3 Kontakte zu Archiven**

Vom Staatsarchiv Allenstein ist es der GeAGNO ermöglicht worden, die für die personenkundliche Forschung sehr interessanten Schulakten in Kopie zu erwerben. Als erster Schritt soll mit der

Auswertung der Schulakten Opaleniec / Flammberg begonnen werden. Dieser Bestand ist in Allenstein unter der Signatur 4/1321-1327 zu finden. Die Akten beinhalten die Jahrgänge 1805-1902. Herr Pachollek wird zunächst die personenkundliche Auswertung des ersten Teils übernehmen. Nach Überführung der Daten in die HED soll die Auswertung dann in ausgedruckter Form und auf CD auch dem Archiv in Allenstein übergeben werden.

Eine familienkundliche Auswertung des Totenregisters Friedrichshof 1765-1813 (APO 1341/5) wird in Kürze fertig gestellt sein und dem Archiv in Allenstein übergeben werden.

M.J.

### **3.4 Archivbesuche**

Die letzte Archivreise zum GSTAPK bezüglich der Quellen im Patrank (= Ksp. Jedwabno, Muschaken u. Willenberg) brachte gute Fortschritte. Wir wissen nun mehr über die Entstehung des Kammeramtes Wbg: Es ist wohl im Dezember 1647 entstanden. Einzelheiten sind anhand der Quellen um 1658 zu ersehen. Nach 1670 wurden Ämtervisitationen in unserer Region durchgeführt. Die Situationsbeschreibungen habe ich bestellen können. Festzuhalten ist, daß das kleine Kammeramt Willenberg acht bzw. neun Orte umfaßt, nämlich „Städtchen Willenberg, Bienerdorf Willenberg, Glauch, Waldpusch, Piffnitz, Montwitz, Kutzburg, Trzianken und Oppolentz, zusammen 511 Huben, davon Abgang 35 H. Pfarr- und Amt, 264 ganz wüst, bleiben zinsbar ganz verarmt besetzt 212 Huben usw.“ Alle Stellen mit Vor- und Zunamen im Jahre 1707 sind in lesbarer Schrift. Nach einigen Recherchen konnte man den Gesamtzusammenhang - einschließlich der Pest um 1711 - verstehen.

Bleiben wir also auf dem Teppich: Wir haben es mit katastrophalen Zuständen zu tun. Bei der Tagung der Hist. Kommission in Bochum wurde ich an den Forschungsbericht von Ernst Hartmann erinnert (s. Kreisbuch Osterode Ostpr. 1977: „Zur Entwicklung des Kreises vom 15.- 18. Jahrhundert, dargestellt anhand der Wüstungen.“ Forscher vor uns wie Dr. Max Toeppen, Dr. Walter Kuhn u. a. haben darauf nachhaltig aufmerksam gemacht. Mit anderen Worten: Es ist wichtig, die südlichen Teile der Ämter Gilgenburg und Hohenstein in unsere Datenbank einzubeziehen. Außer den drei genannten Kirchspielen handelt es sich um fünf weitere, für die schon Materialien etwa von 1680 bis 1739 bzw. 1774 vorliegen. Diese werden voraussichtlich durch W. Pachollek ausgewertet.

B.M.

## **4. Aktuelle und bewährte Literatur**

Schließlich wäre noch auf neu erschienene Literatur hinzuweisen:

1. Mich erreichte die Buchzusendung „Nachkriegsalltag in Ostpreußen. Erinnerungen von Deutschen, Polen und Ukrainern“ von Dr. Karp und Dr. Traba (Aschendorf Verlag). ISBN 3-402-00540-9.
2. Ein weiteres Buch trägt den Titel: „Polens deutsche Vergangenheit“ (Das Gebiet zwischen Oder und Memel...) von Manfred Raether, 61137 F- Schöneck. (Im Selbstverlag) - ISBN 3-00-012451-9. Es kann gerade von jüngeren Menschen auch als Nachschlagwerk benutzt werden.

B.M.

## **5. Organisatorische Hinweise**

Ein Blick auf die HMV-Homepage ist sicherlich lohnenswert. Es wurden Bilder hinzugefügt, es wurden Quellenverzeichnisse für das Geheime Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz in Berlin ergänzt und überarbeitet und in der Rubrik „Erzählungen von Zeitzeugen“ findet man jetzt u.a. ein Kapitel aus Fritz Skowronneps Masurenbuch von 1916: Masurens Erhebung, S.141-148 mit einer kleinen Bibliographie der Brüder Fritz und Richard Skowronnek. (Die Brüder Fritz und Richard Skowronnek, waren Förstersöhne aus Schuiken bei Goldap, in deren Werk Masuren und seine Bewohner lebendig dargestellt erscheinen.)

M.P.

## **6. Ausblick**

Die derzeitige Entwicklung zeigt gute Fortschritte im Grenzgebiet zwischen Neidenburg und Ortelsburg („Patrank“). Die Bearbeitung der Kirchenbücher ist weit fortgeschritten, doch werden weitere Mitforscher zur Erfassung der Daten dringend benötigt. Ansprechstellen sind hier in erster Linie die Datenbankverwalter.

In der nächsten Masurischen Biene wird voraussichtlich ein Beitrag zur Namensproblematik erscheinen, da dieses Thema gerade für Masuren ein „Dauerbrenner“ ist.

Und als Schlusswort: Über Rückmeldungen Ihrerseits freuen wir uns schon jetzt.

M.H., F.J., M.P.

## Anhang 1:

### **Spezielle Datenbank Patrank (Kirchspielen Jedwabno-Muschaken-Willenberg)**

einerseits und Kurken-Seelesen-Waplitz sowie Mühlen-Tannenberg-Filiale Frögenau und Gilgenburg-(Land)-Filiale Heeselicht-Rauschken andererseits.

Ein Bezug ist in der Konzeptionsschrift der GeAGNO (Januar 1996) gegeben (s. Übersicht bei den Kirchspielbenennungen S. 101 bis 112 : Wanderungsbedingte Erweiterung des Forschungsfeldes ... ):

- NE04 Jedwabno mit Fil. Malga,
- NE05 Muschaken (Puchallowen/Windau),
- OR08 Willenberg mit Fil. Opalenietz/Flammberg.

Sachbedingte Ergänzungen in der Nachbarschaft zum südlichen Teil des Kreises Osterode erscheinen sinnvoll und zwar bei

- OS12 **Kurken-Seelesen -Waplitz,**
- OS13 **Mühlen-Tannenberg-Fil. Frögenau, sodann bei**
- OS14 **Gilgenburg(Land)-Heeselicht sowie Rauschken.**

Diese Kirchspiele mit ihren Orten (s. Topographische Übersicht der Verwaltungsbezirke 1817 - S. 200, S. 205 und S. 197 -) befinden sich in der Diözese Hohenstein und in den Ämtern Gilgenburg und Hohenstein mit zusammen rund 5150 Seelen.

#### **Anmerkung:**

Für diesen Schnittpunkt der drei Ämter gibt es mehrere Gründe. insbesondere die, dass Wanderungsbewegungen der Namensträger hauptsächlich in nordsüdöstlicher Richtung vorkommen, gleichzeitig aber auch den Einstieg für nachfolgende Forscher in die Ämter erleichtern können. Denn trotz guter Findbücher sehen hier Anfänger enorme Schwierigkeiten, die Zuordnung der Orte nach den Rechtsverhältnisse im 17., 18. und 19. Jahrhundert zutreffend vornehmen zu können, zumal die Kreisgrenze zusätzlich eine Rolle spielt. Bei weiteren Forschungen wäre bei Marwalde ... (Gilgenburg) sowie bei Schwedrich ... (Hohenstein) anzusetzen, wobei das 'Kreisbuch Osterode Ostpr.' (1977) hilfreich sein kann.

B.M.

## Anhang 2:

Hinweis auf die Forschungsgruppe Patrank und ihren Werkstattbericht unter dem Leitgedanken: 'Neues schaffen, ohne Altes auszugrenzen!'

### **„Beispiele für genealogische Forschungen in den westmasurischen Kirchspielen Patrank“**

- A. Jedwabno/Gedwangen mit Filiale Malga**
- B. Muschaken mit Filiale Puchallowen/Windau**
- C. Willenberg-Land mit Filiale Opalinietz/Flammberg**

#### **Ausgewählte Stichjahre für Orts-, Familien- und Vornamen in der Zeit von 1540 bis 1818 mit Beiträgen von**

- Martin Hennig, Bernhard Maxin, Wilfred Monka und Marc Plessa
- Frank Jork, Herbert Kalwa, Reinhard Kayss, B. Maxin, Heinz Rupertus, Bruno Spaltner
- Karlheinz Bettsteller, Dieter Chilla, B. Maxin, Werner Pachollek

unter Berücksichtigung der Quellen von Dr. Arthur Döhring, Dr. Stefan Hartmann, Dr. Bernhart Jähmig, Dr. Janusz Mallek, Dr. Georg Michels u.a. einschließlich der Forschungen von Dr. Andreas Kossert und Helmut Kowalewski

#### **Herausgegeben von Bernhard Maxin, Frank Jork und Marc Plessa**

Erscheinungsort und Zeit muss noch festgelegt werden. Ein Entwurf ist für den Januar 2005 vorgesehen. Änderungswünsche werden bis Ende Juli 2004 gerne entgegengenommen. Mitarbeit ist nach wie vor gefragt.

B.M